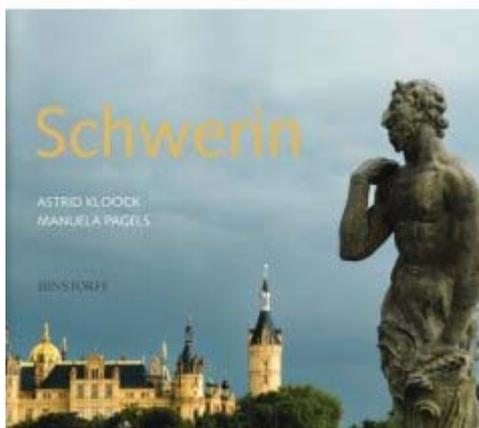


NEUES ZU MECKLENBURG BEI HINSTORFF



NEUSTRELITZ UND UMGEBUNG. TEXT: RENO STUTZ, FOTOS: MARIO TUMM
64 SEITEN • 9,90

Man muss Städte wie Neustrelitz mögen, wenn man sie besichtigen will. Man muss wissen, dass man in eine Stadt kommt, die planmäßig, wie auf dem Reißbrett entworfen, entstanden ist. Dass eine solche Stadt in der Regel die Residenzstadt eines Fürsten ist, erhöht ihren historischen Reiz. Solche Städte unterscheiden sich aber deutlich von den alten, gewachsenen Städten mit ihren engen, verwinkelten Straßen, wie etwa Rostock. Neustrelitz unterscheidet sich aber auch von der anderen fürstlichen Residenz des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, nämlich der Stadt Schwerin, die in einem anderen Bildband der Reihe vorgestellt wird (siehe unten). In den planmäßig gebauten Fürstenstädten ist alles klar strukturiert und übersichtlich, dem Prinzip Harmonie untergeordnet. Meist sind diese neu angelegten Residenzstädte nicht viel älter als 250 bis 300 Jahre, Neustrelitz kann 2008 auf ein 275-jähriges Bestehen zurückblicken, entstanden auf Grund von spätbarocken Idealstadtplänen als Residenzstadt des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Wie der Autor, ein Kenner der mecklenburgischen Landesgeschichte, beschreibt, brach 1712 in der alten Stadt Strelitz ein Feuer aus, das sich zu einem Großbrand entwickelte und fast die ganze Stadt zerstörte. Der Herzog entschloss sich deshalb, außerhalb der alten Stadt eine neue Residenzstadt nach zeitgenössischen Vorstellungen entstehen zu lassen. Es wurde beim Bau der neuen Stadt, die sich an den Residenzort anschloss, strikt darauf geachtet, dass ein einheitliches, neues Stadtbild entstand. Diese neue Stadt Strelitz erhielt deshalb den Zusatz „Neu-Strelitz“.

Die historische Entwicklung der neuen Stadt von ihrer Gründung 1733 bis heute wird vom Autor eingehend beleuchtet und durch herangezogenes Archivmaterial belegt. Er berichtet neben vielen historischen Einschüben aber auch Anekdotenhaftes, besonders über die Damen des Fürstentums Mecklenburg-Strelitz. Dass der Herzog für seine neue Residenz eine landschaftlich bevorzugte Lage wählte, den heutigen Müritznationalpark inmitten der Mecklenburger Seenplatte, macht die Stadt Neustrelitz, wie

die Fotos beweisen, zu einem attraktiven Ort, sowohl was die Stadt selbst betrifft, als auch die nähere und weitere Umgebung, wie es der Titel des vorliegenden Bildbandes „Neustrelitz und Umgebung“ zu erkennen gibt. Außer Wäldern und Seen schließt diese Umgebung auch die Nachbildung eines Slawendorfs mit Werkstätten alten Handwerks wie auch ein Museum für den Archäologen Heinrich Schliemann mit ein. Die Stadt selbst wartet mit breiten, geraden Straßen auf, die sternförmig nach Plan von einem großen Platz in der Mitte ausgehen. Wie viele der fotografischen Abbildungen eindrucksvoll veranschaulichen, stammen einige markante Gebäude noch aus der Zeit der Stadtgründung. Leider wurde das herzogliche Schloss 1945 durch einen Brand zerstört und später ganz abgerissen.

Heute bemüht sich Neustrelitz um ein modernes Image. Wasserspiele vor der Stadtkirche, fotografisch eingefangen, geben der Stadt eine südländische Atmosphäre, die von den vielen parkartigen Anlagen noch unterstrichen wird. Landschaftsaufnahmen des in Neustrelitz geborenen Fotografen Mario Tumm runden das Bild von Neustrelitz und Umgebung wirkungsvoll ab.

SCHWERIN. TEXT: ASTRID KLOOCK, FOTOS: MANUELA PAGELS
64 SEITEN • 9,90

Schwerin sollte man sich als Durchreisender nicht vom Bahnhof aus anschauen. Dann entgeht einem, welche Prachtentfaltung die Stadt hinter den tristen Mauern der Bahnhofsrandbebauung bietet, ganz abgesehen vom entgangenen Anblick des Märchenschlosses inmitten der Seen, das mehr ist als nur der Regierungssitz des neuen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Wie die Autorin im Buch anmerkt: „Wer in Schwerin war und das Schloss nicht gesehen hat, der ist nicht in Schwerin gewesen!“

Die Grundmauern des Schlosses stammen noch aus der alten Zeit von Schwerin – die Stadtgründung wird auf das Jahr 1160 datiert – und aus dieser Zeit stammt auch der Dom, der im Gegensatz zum Schloss in seinem Urzustand erhalten blieb. In Text und Abbildungen werden Schloss und Dom im vorliegenden Bildband hinreichend gewürdigt. Wie üblich bei Bildbänden, blättert man zunächst einmal das Buch durch und schaut sich die Abbildungen an, Fotografien von Manuela Pagels, die einen ersten Eindruck von Schwerin jenseits des Bahnhofs vermitteln. Neben Panorama-Ansichten wurden stimmungsvolle Details vor die Kamera geholt, wie alter Laternenschmuck oder antiken Motiven nachempfundene Skulpturen im Burggarten des Schlosses. Auch Reiterstandbilder dürfen für eine herzogliche Residenzstadt nicht fehlen, wie das des Großherzogs Friedrich Franz II., auf dessen Betreiben das palastartige Schloss 1857 in seiner heutigen Form entstand.

Der Text von Astrid Kloock geht auf diese historischen Fakten immer wieder ein, bringt daneben aber auch tradierte Geschichten, in denen etwas von der Mentalität der Mecklenburger anklingt. Schwerin ist eben nicht nur Schloss und nicht nur Landeshauptstadt, sondern auch die Stadt ihrer Einwohner, die in ihr leben, werken und feiern.

Fotografische Abbildungen solcher alten Bürgerhäuser vermitteln etwas von der bewahrten Gediegenheit dieses Bürgertums neben den prunkvollen Anlagen rund um Schloss und Seenlandschaft. Dass in einer Fürstenresidenz und jetzigen Landeshauptstadt die Kultur mit einem beachtenswerten Museum und besonders mit dem Theater Beachtung findet, wird von der Autorin hervorgehoben, obwohl, wie sie zu berichten weiß, es gerade beim Theater eine wechselvolle Geschichte gegeben hat.

Für die im Jahr 2009 vorgesehene Bundesgartenschau – eine Skizze am Ende des Buches veranschaulicht die Lage rund um das Schloss – ist dieses Mit- und Ineinander von Prachtbau und Parklandschaft jedoch ideal und für einen geplanten Besuch sowohl der Stadt als auch der Gärten ist der Bildband als Einstimmung empfehlenswert.

Rudolf van Nahl

